

## Cgm 5925

### Benediktinerregel

Regensburg, K. Kreisbibliothek (heutige Staatliche Bibliothek) Papier 60 Bl. 20,2 x 14,7 ostschwäbisches Sprachgebiet (Augsburg ?) 1. Drittel 16. Jh.

Wasserzeichen: je Lage zwei verschiedene Ochsenköpfe ohne Gesichtsmerkmale mit Wappenschild PICCARD-ONLINE 056135 (Augsburg 1534) und ähnlich PICCARD-ONLINE 056166 (Augsburg 1535). Lagen: 5 VI<sup>60</sup>. Schriftraum 14 x 10; durchgehend 25 Zeilen, außer 57<sup>v</sup> (16 Zeilen). Einspaltig, schleifenlose, eigentümlich stilisierte Bastarda von einer Hand (vgl. Wien ÖNB, Cod. 3312, Augsburg 1520; s. DATIERTE HSS. ÖSTERREICH, Bd. IV,1, S. 32f. und Bd. IV,2, Abb. 82). Rubriziert: seitliche Schriftraumbegrenzung, Kapitelüberschriften, Großbuchstaben und Lombarden, letztere stets zweizeilig (außer 1<sup>r</sup> und 3<sup>v</sup> je dreizeilig) und mit Perlung.

Originaler Einband mit Verschleißerscheinungen am dreibündigen Buchrücken: Weißer Halblederüberzug mit Stempelrolle (Wellenranke mit Blüten, EBDB r001916 aus einer in Augsburg um 1493-1520 tätigen Werkstatt EBDB w003547); originale Schließe, keine Beschläge. Vorderer Spiegel papierenes Makulaturblatt, Schrift durchscheinend, in oberer Hälfte von Hand des 16. Jh.s. beschrieben: *Vsque in caput quadregesime bis zu dem anfang der fasten*; am unteren Rand Federprobe: *Mein freundlich (?)*; Wurmfraß und Wasserschaden am hinteren Buchdeckel; durchgehende Foliierung neuerer Zeit von zwei unterschiedlichen Händen; Bl. 1 und 12 lose, ab Bl. 57<sup>v</sup> bis Ende unbeschrieben; ab Bl. 44 zunehmender Wurmfraß und Wasserschaden, letzterer auch durchgehend an Ober- und Unterseite des Bundstegs; Schriftbild jedoch kaum beeinträchtigt.

Herkunft: vermutlich im Raum Augsburg entstanden (vgl. Wasserzeichen, Einband, Schreibsprache); auf Bl. 57<sup>v</sup> Datum und Besitzeintrag: *1798 21 Martii Xenii loco dedit D. Franciscus Xav. Lachmaier, medicus Kelheimensis*. Im Zuge der Regensburger Auslieferung 1876 aus der K. Kreisbibliothek (heutige Staatliche Bibliothek) Regensburg in die Bayerische Staatsbibliothek gekommen, vgl. im Vorderdeckel Nummer der Regensburger Auslieferung *Ms. 11* mit Jahresangabe *1876*.

Schreibsprache: Ostschwäbisch.

#### 1<sup>r</sup>-57<sup>v</sup> Benediktinerregel

>*Hie hebt sich an ayn vor red die sant benedict tut uber seyn regel.* < *Hoer vnd vernym liebs kind die gepot deines maysters und nayg das ör deines hertzen vnd enpfach die manung deines miltn vaters... – Die hie geschriben ist vnd dem zu dem lesten wirst du kumen mit gottes hilff zu der grossen houch der lere vnd der tugent von den wir oben gesagt haben. Amen. Deo Gratias.*

Es besteht große textliche Nähe zur *Regel von Altomünster* vom Jahre 1388 (Cgm 36; Abdruck bei Carl SELMER, *Middle High German Translations of the Regula Sancti Benedicti*, Cambridge, Mass. 1933, S. 279-322.); vgl. auch die große Übereinstimmung mit der ostschwäbischen Benediktinerregel in Cgm 829 (1<sup>r</sup>-97<sup>v</sup>) hinsichtlich Textbestand und Wortlaut.

Weitere Lit: Kurt RUH, Stefan SONDEREGGER, Norbert Richard WOLF, in: <sup>2</sup>VL 1, Sp. 707-710 und <sup>2</sup>VL 11, Sp. 237.